



Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde und Förderer der Diakonie!

Heute halten Sie die 20. Ausgabe unseres Infobriefes in der Hand. Das bedeutet fünf Jahre DiakonieInfo, fünf Jahre regelmäßige Informationen über unsere Arbeit, über Projekte und Aktivitäten.

So ein kleines Jubiläum ist ein guter Zeitpunkt um DANKE! zu sagen. Herzlichen Dank an alle, die unsere Arbeit mit Interesse begleiten und fördern. Herzlichen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihren Artikeln immer wieder dazu beitragen, dass wir Sie – liebe Leserinnen und Leser – auf dem Laufenden halten. Und einen besonderen Dank an Herrn Werner Zimmermann, der seit fünf Jahren ehrenamtlich und hoch professionell für Satz und Layout verantwortlich zeichnet. Ohne diese tolle Unterstützung gäbe es diesen Infobrief nicht.

Nach fünf Jahren ist aber auch ein guter Zeitpunkt um Sie – liebe Leserinnen und Leser – zu fragen: Was sollten wir anders machen? Was unbedingt beibehalten? Welche Themen oder Rubriken sollten wir mehr berücksichtigen? Sind Format und Aufmachung noch zeitgemäß? Welchen Rat möchten Sie uns geben?

Viele Fragen und hoffentlich auch viele Antworten. Bitte geben Sie uns Rückmeldung und damit auch Unterstützung. Schreiben Sie uns einen Brief, oder eine Mail an ettlingen@diakonie-laka.de oder rufen Sie uns an: Tel. 072 43/54 95-11.

Ich bin schon sehr gespannt auf Ihre Anregungen und freue mich auf die nächsten fünf Jahre DiakonieInfo.

Herzliche Grüße

Ihr

Rüdiger Heger, Geschäftsführer

Arme brauchen eine Lobby

Diakonisches Werk und Liga-Verbände beziehen Position

Das EU-Jahr 2010 gegen Armut und soziale Ausgrenzung ist in unserem Land geprägt von Spardiskussionen die in besonderem Maße Sparbeiträge von sozial Benachteiligten fordern. Oft entsteht das Bild, Armut sei ein persönliches, selbst zu verantwortendes Schicksal; die politisch und gesellschaftlich zu verantwortenden Bedingungen für eine gerechte Teilhabe geraten zunehmend aus dem Blick. Die Liga-Wohlfahrtsverbände im Landkreis Karlsruhe verstehen sich auch als Lobby für Menschen, die von Armut betroffen sind. Deshalb hat die Liga im Landkreis Karlsruhe Positionen zur Armut verabschiedet (siehe Einlegeblatt) mit denen sie – gerade unter dem Zwang von Einsparungen – für die Interessen von Benachteiligten

eintritt. Auch im Landkreis Karlsruhe brauchen Arme eine Lobby.

Das Diakonische Werk setzt sich mit seiner Arbeit und seinen Angeboten für Beides ein: Für konkrete Hilfen und Unterstützung im Einzelfall und für gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Sozialgesetze, die eine gerechte Teilhabe Aller tatsächlich garantieren.

Das Jahresprogramm des Fördervereins Hospiz e.V. und des Hospizdienstes Ettlingen mit vielen hervorragenden Veranstaltungen und Angeboten ist da. Sie erhalten es in unseren Dienststellen und finden es unter www.hospizfoerderverein.de

Aus unserem Leitbild:

Unser Auftrag als Diakonie im Gemeinwesen ist es, individuelle Notlagen und ihre Hintergründe zu sehen und die gesellschaftlichen Ursachen hierfür offen zu legen.

Wir beteiligen uns aus diesem Auftrag heraus an der öffentlichen Meinungsbildung und setzen dabei eigene Schwerpunkte.

IMPULS

„Ich schlief und träumte,
das Leben wär' Freude.
Ich erwachte und sah,
das Leben war Pflicht.
Ich handelte – und siehe,
die Pflicht war Freude!“

Rabindranath Tagore
ausgewählt von Peter Jahnke



Neue Mitarbeiterin in Bretten

Verstärkung für den Fachbereich Sozialpsychiatrie



Seit 1. Juni 2010 verstärkt Frau Karen Krziwania unser Team im Bereich Sozialpsychiatrie. Als Dipl.-Sozialpädagogin ist Frau Krziwania im Ambulant Betreuten Wohnen und im Sozialpsychiatrischen Dienst eingesetzt.

Sie hat ihren Arbeitsschwerpunkt und ihr Büro bei unserer Wohngemeinschaft in Bretten-Gölshausen.

Mit sechs Jahren Berufserfahrung in einem Wohnheim für Menschen mit einer psychischen Behinderung, mit angegliedertem ABW, sowie vier Jahren bei einem Kostenträger als Hilfe-

planerin bringt Frau Krziwania hervorragende Voraussetzungen für ihre neuen Aufgaben mit und bereichert und ergänzt damit unser Team.

Wir heißen Frau Krziwania herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

10 Jahre „Buena Vista“

Buena Vista – Gute Aussicht, ein Name der nicht treffender hätte gewählt werden können, bekräftigt Sozialdezernent Peter Kappes in seinem Grußwort zur Feier des 10-jährigen Bestehens der Tagesstätte für chronisch psychisch kranke Menschen, am 26. Juni bei strahlendem Sonnenschein im Atrium der Diakonie in Bretten.



Sozialdezernent Peter Kappes überbringt die Grüße des Landkreises

Als ein dem Landratsamt Karlsruhe guter und verlässlicher Partner, speziell auch in der gemeinsamen Weiterentwicklung von Angeboten für psychisch kranke Menschen, bezeichnet Sozialdezernent Peter Kappes das Diakonische Werk Bretten.

So nutzen die Tagesstättenbesucher zunehmend aktiver die zusätzlich angemieteten Räume in der Schulgasse 1 und dem eigens für die Projekte der Tagesstätte ausgestatteten Werkraum unter ergotherapeutischer Anleitung. Es konnte insbesondere Zugang zu



Große Freude bei der Scheckübergabe an die Tagesstätte

bislang schwer erreichbaren jüngeren psychisch kranken Menschen gefunden werden.

Als besonderen Höhepunkt des Festes überreichten Vertreter der Zigeunergruppe des Peter-Paul-Festumzuges an Herrn Peter Jahnke, Leiter des Diakonischen Werkes Bretten und Mitbegründer der Tagesstättenarbeit, einen Scheck in Höhe von 1000 Euro, zur Finanzierung einer Spülmaschine.

Umrahmt wurden die kurzweiligen Ansprachen durch den gesanglich beeindruckenden Chor „Happy Voices“ aus Diedelsheim.

Mit einer Geburtstagstorte, Snacks, Kaffee, Kuchen, Getränken und mit wohlschmeckenden, roten Kirschen, wurden die Gäste bestens versorgt, die sich intensiv im idyllischen Garten der Tagesstätte unterhalten konnten.

Ein buntes Programm mit Sinnesparcours, Gestaltungsangeboten im neuen Werkraum und einem Bewegungsangebot ermöglichte Einblicke in die Tagesstättenarbeit und sorgte für gute Stimmung und ungezwungene Begegnungen der vielen Besucher.



Die „Happy Voices“ begeistern mit ihren tollen Liedern

Tagesstätte für psychisch kranke Menschen bietet gute Perspektiven

Die Tagesstätte „Buena Vista“ ist ein Angebot des Fachbereichs Sozialpsychiatrie des Diakonischen Werkes im Landkreis Karlsruhe. Mit verschiedenen ambulanten Hilfen werden so jährlich etwa 300 Menschen betreut und beraten.

Fachlich und örtlich eingebettet in das Gemeindepsychiatrische Zentrum Bretten, trägt die Tagesstätte dazu bei, dass Betroffene auch andere Hilfsmaßnahmen, z. B. durch die Psychiatrische Institutsambulanz mit regelmäßigen ärztlichen Sprechstunden vor Ort und Hilfen durch den Sozialpsychiatrischen Dienst und das Betreute Wohnen, niedrigschwellig zugänglich werden. Darüber hinaus

bestehen Club- und Kontakt-Angebote auch in den Außenstellen des Sozialpsychiatrischen Dienstes in Stutensee Blankenloch und in Linkenheim, um Gemeindenähe zu garantieren.

Tagesstättenarbeit bedeutet Flexibilität und Anpassung des Angebotes an die persönlichen Voraussetzungen und Möglichkeiten psychisch kranker Menschen.

Buena Vista als Tagesstätte ist ein offener Treff, der montags, mittwochs und freitags von 8.30 bis 13.30 Uhr für psychisch kranke Menschen geöffnet ist. Die Teilnahme ist kostenlos und selbst anonym möglich.

Nachgefragt

Welche Schwerpunkte setzen Karin Kalenda (Ergotherapeutin) und Aurea Kornherr (Hauswirtschaftsmeisterin) bei ihren Angeboten in der Tagesstätte?

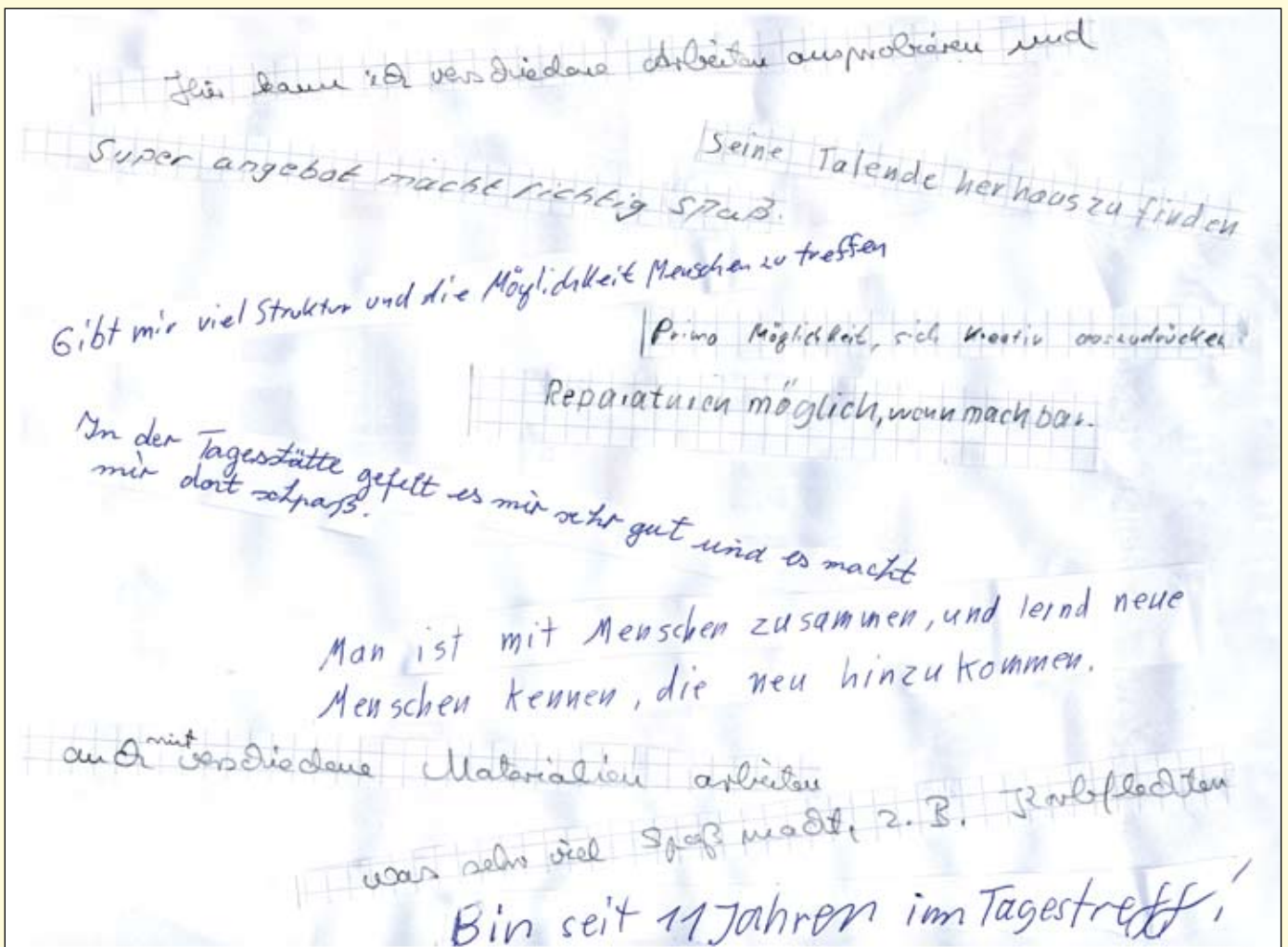
Wichtig für uns Mitarbeiterinnen der Tagesstätte ist es, dass die Atmosphäre stimmt, sich die Besucher willkommen fühlen und wir ein familiäres Umfeld schaffen.

Uns bedeutet es viel, dass wir alle an einem großen Tisch gemeinsam essen, ins Gespräch kommen und hierbei Freude, aber auch Sorgen und Kummer teilen.

Für Neulinge ist es durch die große Runde, die Tischgemeinschaft, einfacher in Kontakt zu kommen.

Jeder kann sich unverbindlich die Angebote in der Tagesstätte oder im Werkraum, wie z. B. Kochen, Handarbeiten, kognitives Training, Sport, Gestalten oder Werken, anschauen und wird durchs Zuhören bzw. Zuschauen animiert, mitzumachen.

So erleben Besucher und Besucherinnen unsere Tagesstätte:



Tagesstätte auf Tour!

Freizeit in der Pfalz

Am 10. Mai 2010 war es endlich soweit. 14 gut gelaunte Besucher der Tagesstätte „Buena Vista“ in Bretten und des „Café Wunderbar“ in Blankenloch starteten zur gemeinsamen Freizeit nach Bad Dürkheim.

Nach der Ankunft im Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim, trafen sich alle zum gemeinsamen Mittagessen im Speisesaal.

Am Nachmittag machten wir uns auf den Weg in die Stadt. Eine Gruppe bummelte durch die Geschäfte und ließ sich in einem der zahlreichen Cafés nieder. Die anderen machten einen Spaziergang durch den Kurgarten und erkundeten zu Fuß die Stadt. Zum Abendessen kamen wir wieder alle im Martin-Butzer-Haus zusammen und ließen es uns am großen, abwechslungsreichen Buffet schmecken. Den Abend ließen wir in einer geselligen Runde, mit Gesellschaftsspielen, ausklingen.

Am Dienstag starteten wir gemeinsam mit dem Frühstück in den Tag und wanderten anschließend, gut gestärkt, zur Klosterruine Limburg. Von der Ruine hatte man einen sehr schönen Ausblick über Bad Dürkheim.

Nach dem Mittagessen entspannten einige im Freizeitbad Salinarium, während andere sich in einem gemütlichen Café im Kurpark niederließen



Kaffeepause bei strahlendem Sonnenschein

und eine Gruppe sich beim Minigolfspielen sportlich betätigte. Nach diesem anstrengenden Tag trafen wir uns abends zu einem gemütlichen DVD-Abend mit einer unterhaltsamen Komödie.

Am nächsten Morgen machten wir einen Ausflug in das Pfalzmuseum. Hier gibt es Interessantes über die Natur und Tierwelt der Pfalz zu entdecken. Nachdem wir ein letztes Mal das leckere Essen genossen hatten, machten wir es uns bei herrlichem Sonnenschein im Garten des Martin-Butzer-Hauses gemütlich. Nach gemeinsamem Kaffee und Kuchen traten wir müde, aber sehr glücklich, wieder die Heimreise an und alle waren sich einig: Die Freizeit war sehr schön und nächstes Jahr muss es wieder eine Freizeit geben!

Spende für Tafelladen-Transporter

Das Nützliche mit einer guten Tat für den Brettener Tafelladen zu verbinden, das ist dem Vermögensberater der Deutschen Vermögensberatung (DVAG) Klaus Merl aus Bretten-Diedelsheim gelungen.

Zur Eröffnung seines Büros im Juni 2010 entschloss sich Herr Merl dazu, in der Zeit vom 12. Juni bis Ende Juni 25% seiner Beratungshonorare für den dringend benötigten Transporter im Tafelladen an das Diakonische Werk zu spenden.

Am 21. Juli 2010 überreichte nun Herr Klaus Merl an den Dienststellenleiter des Diakonischen Werkes Bretten, Herrn Peter Jahnke, die noch benötigten 250 Euro.

Herr Jahnke und Frau Sandra Mayer, Mitarbeiterin im Tafelladen, freuten sich riesig über diese Geldspende und bedankten sich herzlich dafür bei Herrn Merl, der weiterhin ein Spendenkässchen für den Tafelladen in seinem Büro aufgestellt hat.



Herr Klaus Merl und Herr Peter Jahnke bei der Scheckübergabe

Termine und Veranstaltungen

Dienststelle Ettlingen

Kultur in der Scheune
20.11.2010, 20.00 Uhr
Trioverbund André Richter, Andreas Diemer und Stefan Kneissler
Musikalische Lesung

11.12.2010, 20.00 Uhr
Werner Puschner
Badische Mundart mit
musikalischer Begleitung

Dienststelle Bretten

Welttag der seelischen Gesundheit 2010
Vernissage im Landratsamt Karlsruhe
05.10.2010, 19.00 Uhr
mit Bildern aus der Tagesstätte Bretten

Hospizdienst Ettlingen

Hospiz-Grundseminar
Sa/So 30./31. Oktober 2010,
9.00-18.00 Uhr, Scheune

Trauercafé Kornblume
15.09., 20.10., 17.11., 15.12.2010
mittwochs 17.00 - 19.00 Uhr, Scheune

„Die Zeder“ – „Tag des Friedhofs“
18.9.2010, 11.00 - 17.00 Uhr
Friedhof Ettlingen

Schulungsseminar für Ehrenamtliche
„die Zeder“
Fr/Sa 15./16.10. und 19./20.11.2010

Förderverein Hospiz

10.10.2010, 17.00 Uhr
Kunstauktion Majolika Karlsruhe
Versteigerung von ca. 100 Kunstobjekten
zugunsten Hospiz Arista

24.10.2010, 18.00 Uhr
Schauspiel, Oskar und die Dame in Rosa
Casino Ettlingen

29.10.2010, 19.30 Uhr
Großer Benefizabend –
Gerlinde Hämmerle rezitiert Erich Kästner
Musikalische Begleitung
„Combo symbadico“

IMPRESSUM

Herausgeber

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

Verantwortlich

Rüdiger Heger, Geschäftsführer

Anschrift

Pforzheimer Straße 31
76275 Ettlingen
Tel. 0 72 43 / 54 95-0
Fax 0 72 43 / 54 95-99
E-Mail: ettlingen@diakonie-laka.de
www.diakonie-laka.de

Redaktion und Inhalte

Margot Döring, Manuela Ernst, Rüdiger Heger
Anja Jäckle, Peter Jahnke, Karen Krziwania
Ute Speck

Design Titelpopf

DeDeNet Ettlingen, Kathrin Gerlach

Layout und Satz

Werner Zimmermann

Druck

Druckhaus HARMS 29393 Groß Oesingen

Auflage

1000 Exemplare

Geschäftsführung:

Diakonisches Werk der Evangelischen
Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

Rüdiger Heger, Liga-Vorsitzender
Pforzheimer Straße 31
76275 Ettlingen

Tel. 0 72 43/54 95 - 11 · Fax 54 95 - 99
E-Mail: ettlingen@diakonie-laka.de

im September 2010

Liga-Positionen zu Armut

- Kinderarmut ist immer auch Eltern- und Familienarmut. Die Regelsätze für Kinder müssen dem Bedarf der Kinder angepasst werden und dürfen nicht von den Regelsätzen Erwachsener abgeleitet werden.
- Armut betrifft insbesondere Familien mit mehreren Kindern, Alleinerziehende, bildungsferne Personen. Familien müssen durch konkrete Hilfen bei der Aufnahme von Arbeit unterstützt werden. Der Ausbau der Krippenplätze und die Angebote für Kinderbetreuung bis 16 Jahre muss auf die Lebensverhältnisse und Arbeitssituation der Eltern abgestimmt werden.
- Die Einführung der Pflegeversicherung hat die Altersarmut erheblich gemindert. Allerdings stellen wir in den letzten beiden Jahren mehr als eine Verdoppelung von Einkommensarmut bei älteren Menschen fest. Es ist damit zu rechnen, dass diese Entwicklung anhält und dass in einigen Jahren das Thema Altersarmut – neben den heutigen Gruppen, die von Armut besonders betroffen sind – größere Teile der älteren Menschen erfasst.
- Häufigste Ursache für Armut sind Überschuldung, Arbeitslosigkeit, geringe schulische und berufliche Qualifikation, Krankheit und Kinder. Die Angebote für Schuldnerberatung müssen im Landkreis Karlsruhe weiter ausgebaut und bürgernah, sprich regionalisiert, installiert werden. Es reicht nicht aus, nur die Verpflichtungen gemäß § 16 SGB II einzulösen. Alle überschuldeten Bürger/innen brauchen ein kostenloses Angebot, das auch Insolvenzberatung umfasst.



- Armut vererbt sich. In Armut zu geraten ist leicht, aber wieder aus ihr herauszukommen, enorm schwer. Es ist für unsere Gesellschaft und ihren Zusammenhalt schädlich, wenn Armut über mehrere Generationen hinweggenommen wird und somit die nachwachsenden Generationen aus der Teilhabe an der Gesellschaft ausgeschlossen sind.
- Die Schere zwischen Arm und Reich geht auch heute weiterhin immer mehr auf. Die Abschaffung der Vermögenssteuer sollte rückgängig gemacht und die Finanztransaktionssteuer eingeführt werden.
- Arme Menschen stehen besonders in der Gefahr, von Teilhabe ausgegrenzt zu sein. Die EU fordert der Ausgrenzung armer Menschen entgegenzuwirken und Programme zur Inklusion aufzulegen. Der Landkreis sollte versuchen, Europäische Sozialfondsmittel gezielt zur Unterstützung von Inklusion einzuwerben. Die Freien Träger sind gerne bereit, durch entsprechende sozialraumorientierte Angebote mitzuwirken.
- Höhere Steuern (insbesondere die Mehrwertsteuer) und Abgaben treffen Familien und einkommensarme Menschen besonders hart. Es ist der falsche Weg, dass direkte und indirekte Belastungen die Einkommenssituation armer Menschen immer mehr verschlechtert und damit Teilhabe verhindert.
- Existenzunterstützende Hilfen wie Tafelläden und Mittagstische lindern Not. Sie können bewirken, dass sich Armut verfestigt. Deshalb braucht es hier flankierende Hilfen, wie Beratungsangebote, Beschäftigungsangebote mit sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung u. a., die aus der Armut herausführen.
- Die Hartz-Gesetze haben die Situation von langzeitarbeitslosen Menschen erheblich verschlechtert und verschärfen Armut. Die Förderprogramme sollten zunehmend umgestellt werden und anstelle der Alimentierung von Arbeitslosigkeit beschäftigungsfördernde Maßnahmen unterstützt werden. Das Festhalten an der strikten Trennung der Finanztöpfe für Passivleistungen und Aktivleistungen sollten durch eine Änderung des SGB II und SGB III flexibler und die Integration in Arbeit gestärkt werden.
- In allen Branchen sollten Mindestlöhne eingeführt werden. Diese sollten so bemessen sein, dass die vollbeschäftigte Person ohne Transferleistungen der Sozialsysteme den Lebensunterhalt bestreiten kann. Heute sind dies ca. 8,50 EUR pro Arbeitsstunde.